INSIDER

JOHN DEGENKOLB

EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Der Klassiker-Spezialist erklärt seine WM-Absage.

Die Weltmeisterschaften in Bergen fanden ohne mich statt. Eine Woche vor dem Straßenrennen musste ich die Titelkämpfe in Norwegen aus gesundheitlichen Gründen absagen. In dieser Kolumne will ich euch über die Hintergründe meiner Entscheidung aufklären.

Es war definitiv eine Entscheidung, die mir alles andere als leicht fiel. Nachdem ich bei der Dänemark-Rundfahrt feststellen musste, dass eine Bronchitis leider hartnäckiger sein kann als gedacht, musste ich den Entschluss aber im Sinne des Deutschen Teams, des BDR und auch in meinem eigenen Sinne treffen. Dabei war ich nach der Vuelta und vor der Dänemark-Tour wieder voll im Programm, war mir sicher, dass es klappen wird mit der WM und ich dort auch konkurrenzfähig sein würde. Bei der Dänemark-Tour kam die Bronchitis, die mich schon bei der Vuelta gestoppt hatte, dann aber wieder mit voller Wucht zurück – und ich musste erkennen: Das wird nichts mit einer WM-Teilnahme – so sehr ich es mir auch gewünscht hätte.

Die Untersuchungen im Krankenhaus ergaben, dass mein Timing nicht wirklich gut war. Die Bronchitis war – obwohl es sich nach der Vuelta anders angefühlt hatte und wir alle sicher waren, dass ich wieder voll belastbar bin und angreifen kann – wohl doch nicht so schnell ausgeheilt wie erwartet. Das herauszufinden brauchte aber ein paar tiefergehende Untersuchungen, deshalb der kurze Krankenhausaufenthalt, von dem in den Medien so oft berichtet wurde. Es steckte aber nichts Dramatisches dahinter.

Eine WM zu erleben, ist immer toll, und ich war mir auch sicher, dass es in Bergen ein ganz besonderes Erlebnis werden würde – ein echtes Radsportfest. Doch als Teamplayer und erst recht als nominierter Kapitän steht man eben auch in der Pflicht, wenn man erkennt, dass man dem Team nicht helfen kann – schon gar nicht in der angedachten Rolle. Deshalb war die Absage zu diesem Zeitpunkt, eine Woche vor dem entscheidenden Straßenrennen, dann auch zwingend.

◂ Die Straßen-WM fand ohne „Dege" statt. Eine hartnäckige Bronchitis stoppte den Trek-Profi zum Saisonende.

SCHON DER AUSSTIEG BEI DER VUELTA WAR FÜR MICH ENTTÄUSCHEND, DANN NOCH DAS VERPASSEN DER WM – DAS SAISONENDE WAR ALSO ALLES ANDERE ALS ZUFRIEDENSTELLEND.

Der BDR, das ganze Team – jeder respektierte, akzeptierte und verstand meinen Entschluss. Weil jeder weiß, wie wichtig es gerade bei einem Eintagesrennen ist, wo man sich nicht im Feld verstecken kann, dass hundertprozentig gesunde und fitte Fahrer am Start stehen müssen. Außerdem war ich natürlich auch die ganze Zeit im Kontakt mit dem Verband, und wir stimmten uns ab – die Verantwortlichen wurden also nicht kalt erwischt. Auch wenn sie sich natürlich bestimmt so sehr wie ich gewünscht hätten, dass es vielleicht doch noch geht.

Wie gesagt – einfach war es nicht. Schon der Ausstieg bei der Vuelta war für mich enttäuschend, dann noch das Verpassen der WM – das Saisonende war also alles andere als zufriedenstellend. Was mich getröstet hat, war aber das viele positive Feedback nach der Bekanntgabe der Entscheidung. Es kamen Berge von Postkarten, Briefen, Mails – danke an alle für diesen tollen Support! Im Sport gehören Rückschläge dazu und man lernt, damit umzugehen und sie wegzustecken. Bei uns ist außerdem nächsten Jahr wieder eine WM – das macht es etwas erträglicher. Für Fußballer Marco Reus zum Beispiel war es bestimmt noch mal härter, die WM und dann die EM zu verpassen. Sonst ist „Erholen" ein gutes Stichwort – denn genau das mache ich jetzt bis zum Restart gegen Ende des Monats.

John Degenkolb zählt zu den erfolgreichsten Fahrern im Peloton. Seitdem er 2011 Profi wurde, gewann er zahlreiche Eintagesrennen und Etappen beim Giro d'Italia und der Spanien-Rundfahrt. Seinen bisherigen Karrierehöhepunkt erlebte der Klassiker-Spezialist, als er 2015 innerhalb weniger Wochen Mailand–San Remo und Paris–Roubaix gewinnen konnte. Bei der Tour de France in diesem Jahr verpasste er knapp einen Etappensieg. In Procycling berichtet der Trek-Profi jeden Monat über seinen Alltag als Radprofi.

Aufgezeichnet von Werner Müller-Schell. © Team Trek-Segafredo (Porträt), Yuzuru Sunada